Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 24

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

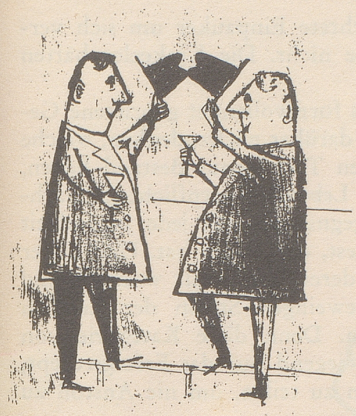
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Anekdoten-Cocktail

Auf der Türe des WC im Justizpalast der kleinen Stadt Gex ist zu lesen:
‹Aus Achtung vor der Amtstracht sind die Herren Richter, Anwälte und Gerichtsdiener gebeten, hier in Zivilkleidung einzutreten.›

▪

Einmal kam der Wiener Schriftsteller Anton Kuh zu einem Bankpräsidenten und bat ihn um zweihundert Schilling. Der Präsident gab ihm nur hundert. Als Anton Kuh sich verabschiedet hatte, sagte er an der Türe:
«Wie ist das eigentlich, Herr Präsident? Bin ich Ihnen hundert Schilling schuldig, oder Sie mir?»

▪

Der Farmer geht nachts an seinem Hühnerhaus vorüber und glaubt ein Geräusch zu hören:
«Ist jemand drin?» ruft er und erhält die Antwort:
«Nein, nur wir Hühner!»

▪

«Charlie hat mich gebeten ihn zu heiraten und zum glücklichsten Mann der Welt zu machen.»
«Und wirst du eines oder das andere tun?»

▪

Bewerber: «Und wenn ich die Stelle nehme, wird mein Gehalt jährlich erhöht?»
Chef: «Gewiß; wenn wir mit Ihrer Arbeit zufrieden sind.»
Bewerber: «Aha! Ich hatte gewußt, daß da irgendwo ein Kniff bei der Sache ist.»

▪

Tristan Bernard erzählt, daß er bei der Première seines ersten Stücks im Zuschauerraum saß, um die Wirkung zu beurteilen. Es war ein schrecklicher Durchfall, das ganze Haus zischte und pfiff; nur neben Tristan Bernard saß einer, der klatschte wütend und rief nach dem Autor.
«Gefällt Ihnen das Stück denn gar so gut?» fragte Tristan Bernard schüchtern.
«Keine Spur! Aber ich möchte doch den Idioten sehen, der einem so einen Mist vorzusetzen wagt!»

▪

Einmal holte sich Rousseau in einer bestimmten Angelegenheit bei Diderot Rat.
«Sie werden doch das Entgegengesetzte von dem tun, was die andern machen», meinte Diderot.
«Sie haben recht», entgegnete Rousseau, «und das ist auch der beste Rat, den Sie mir geben können.»

▪

Eine schottische Hausfrau braucht ein Pfund Mehl. Es ist schon spät, die Geschäfte sind geschlossen. Sie geht zu ihrer Schwester, die im selben Haus wohnt.
«Kannst du mir ein Pfund Mehl borgen?»
«Nein.»
«Warum? Hast du keines?»
«Doch, ich habe Mehl genug.»
«Ja, aber ...?»
«Ich habe keine Waage.»

▪

Als Jeanne d'Albret, die Mutter Heinrichs IV., auf die Welt kam, sagten die Spanier, die stets die Ansprüche des Hauses d'Albret auf Navarra fürchteten, mit Anspielung auf das Wappen von Béarn, das eine Kuh war:
«Ein Wunder! Eine Kuh hat ein Lamm geboren!»
Henri d'Albret erinnerte sich bei der Geburt des späteren Königs Heinrich IV. dieses Wortes und sagte:
«Und das Lamm hat einen Löwen geboren!»

▪

«Ein ganzes Jahr lang habe ich keinen Schilling für Reparaturen an meinen Wagen bezahlt!»
«Ja, das hat mir der Mann in der Reparaturwerkstätte auch geklagt.»

▪

Ein sehr bedeutender, aber nicht sehr produktiver Schriftsteller – seine Initialen lauteten A. E. – wanderte während des Krieges nach Amerika aus. Eine große Schweizer Zeitung war gern bereit, Aufsätze über Amerika von ihm zu bringen. Nach zwei Jahren kam der erste Artikel: ‹Ankunft in Amerika› – gut beobachtet, gut geschrieben, originell. Die Zeitung druckte ihn und wartete. Nach einem weiteren Jahr schrieb der Autor:
«Senden Sie mir, bitte, ein Exemplar meines ersten Artikels, damit ich mich nicht wiederhole.»

Mitgeteilt von n. o. s.

Das Wort «Qualität» ist doch eine Rangbezeichnung für Produkte erster Güte, nicht wahr?

Stimmt, die Qualität der Weissenburger-Produkte z. B. umfasst alles: Das reine, gesunde Mineralwasser, die feinen, auserlesenen Zutaten, die Sorgfalt und Hygiene bei der Verarbeitung, die gediegene Präsentation und den vorteilhaften Preis! Gsundheit!

Weißenburger

Mineral- und Tafelwasser